



JAHRESBERICHT

DER GRADUIERTENSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN GÖTTINGEN (GSGG)

1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2012

INHALT

A) Allgemeines

1. Promovierende Mitglieder
2. Inkorporierte Programme
3. Leitung

B) Bericht über die Tätigkeiten der GSGG seit Januar 2012

1. Durchgeführte Fördermaßnahmen
2. Projekte des vergangenen Jahres
3. Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit
4. Geplante Ausbauprojekte für das Jahr 2013

A) Allgemeines

1. Promovierende Mitglieder

1.1. Neuaufnahmen

Die Anzahl der promovierenden Mitglieder der GSGG ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen. 2012 wurden 65 Promovierende in die GSGG aufgenommen.

1.2. Austritte

Im Berichtszeitraum traten 13 Mitglieder vor Abschluss ihrer Dissertation aus der GSGG aus. Sofern die Gründe angegeben wurden, waren diese: Universitätswechsel (4), Aufnahme einer Berufstätigkeit (3) oder Aufgabe des Promotionsprojektes (6).

30 Mitglieder verloren ein Jahr nach dem Abschluss ihres Promotionsverfahrens automatisch den Mitgliederstatus.

1.3. Aktuelle Mitgliederstatistik (Stichtag: 31. Dezember 2012)

Promovierende Mitglieder insgesamt: 355

Davon sind

94 Promovierende eines der elf inkorporierten Programme und
261 nicht-programmgebundene Promovierende

304 Mitglieder promovieren an der Philosophischen Fakultät.

38 Mitglieder promovieren an der Theologischen Fakultät.

13 Mitglieder sind Stipendiat(inn)en oder Assoziierte der inkorporierten Programme, bzw. Promovierende im Co-Tutelle-Verfahren, promovieren aber an anderen Fakultäten oder Universitäten.

72 Mitglieder sind nichtdeutscher Staatsbürgerschaft.

Das Geschlechterverhältnis liegt bei 137 Männern und 218 Frauen.

Die promovierenden Mitglieder („Junior Members“) werden von 262 „Senior Members“ betreut, von denen 154 der Universität Göttingen angehören.

1.4. Abgeschlossene Promotionen

An der **Philosophischen Fakultät** wurden im Zeitraum vom 1.1.2012 bis 31.12.2012 35 Promotionsverfahren abgeschlossen. 23 der Promovierten waren Mitglieder der GSGG.

Von den eingereichten Dissertationen wurden

11 mit „summa cum laude“ bewertet (9 von Mitgliedern der GSGG),

19 mit „magna cum laude“ bewertet (11 von Mitgliedern der GSGG),
4 mit „cum laude“ bewertet (2 von Mitgliedern der GSGG),
1 mit „rite“ bewertet (1 Mitglied der GSGG).

An der **Theologischen Fakultät** wurde im Zeitraum vom 1.1.2012 bis 31.12.2012 3 Promotionsverfahren abgeschlossen. Die Promovenden waren keine Mitglieder der GSGG.

2. Inkorporierte Programme

2.1 Neuaufnahmen

Im Berichtszeitraum wurde kein neues Promotionsprogramm in die GSGG aufgenommen.

2.2 Ausscheidende Programme

Im März 2012 endete die Laufzeit des DFG Graduiertenkollegs 1195 „Passungsverhältnisse schulischen Lernens. Verstehen und Optimieren“.

2.3 Inkorporierte Programme

- DFG-Graduiertenkolleg 896 „Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder. Polytheismus und Monotheismus in der Welt der Antike“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 26
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 0
 - Austritte seit dem 1. Januar 2012: 1
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 2

- DFG-Graduiertenkolleg 1024 „Interdisziplinäre Umweltgeschichte: Naturale Umwelt und gesellschaftliches Handeln in Mitteleuropa“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 6
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 1
 - Austritte seit dem 1. Januar 2012: 5
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 1

- DFG-Graduiertenkolleg 1083 „Generationengeschichte. Generationelle Dynamik und historischer Wandel im 19. und 20. Jahrhundert“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 12

- Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 0
 Austritte seit dem 1. Januar 2012: 2
 Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 1
- DFG-Graduiertenkolleg 1507 „Expertenkulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts“
 Derzeit angehörige Promovierende: 13
 Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 5
 Austritte seit dem 1. Januar 2012: 7
 Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 0
 - DFG-Graduiertenkolleg 1599 „Dynamiken von Raum und Geschlecht. Entdecken – erobern – erfinden – erzählen“
 Derzeit angehörige Promovierende: 17
 Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 3
 Austritte seit dem 1. Januar 2012: 0
 Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 0
 - Promotionskolleg „Die Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover 1714 bis 1837 als internationaler Kommunikations- und Handlungsraum“
 Derzeit angehörige Promovierende: 7
 Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 0
 Austritte seit dem 1. Januar 2012: 1
 Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 0
 - Promotionsprogramm „Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung. Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“
 Derzeit angehörige Promovierende: 3
 Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 0
 Austritte seit dem 1. Januar 2012: 5
 Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 0
 - Promotionsprogramm „Theorie und Methodologie der Textwissenschaften und ihre Geschichte (TMTG)“
 Derzeit angehörige Promovierende: 14
 Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 2
 Austritte seit dem 1. Januar 2012: 0
 Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 0

- Promotionsstudiengang „Glaube – Ethik – Organisation (GEOrg)“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 16
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 1
 - Austritte seit dem 1. Januar 2012: 0
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 0

- Promotionsstudiengang „Theologie“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 39
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 17
 - Austritte seit dem 1. Januar 2012: 1
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 2

- Promotionsstudiengang „Biodiversität und Gesellschaft – Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 32
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2012: 3
 - Austritte seit dem 1. Januar 2012: 1
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2012: 1

3. Leitung

3.1. Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat tritt im zweijährigen Rhythmus zusammen. Am 26. Oktober 2012 fand die dritte gemeinsame Sitzung des wissenschaftlichen Beirats und des Vorstands der GSGG statt. Die nächste reguläre gemeinsame Sitzung des wissenschaftlichen Beirats und des Vorstands der GSGG wird im Oktober 2014 stattfinden.

Mitglieder:

- Prof. Dr. Ursula Gärtner / Klassische Philologie, Universität Potsdam [Sprecherin]
- Prof. Dr. Gábor Klaniczay / Department of Medieval Studies, Central European University Budapest (Ungarn)
- Prof. Dr. Arie van der Kooij / Old Testament Studies, Universiteit Leiden (Niederlande)
- Prof. Dr. Günter Meckenstock / Institut für Systematische Theologie, Christian-Albrechts-Universität Kiel
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Schrader / Département de langue et de littérature allemandes, Université de Genève (Schweiz)

- Prof. Dr. Nicholas Stargardt / Faculty of History, Magdalen College Oxford (Großbritannien)
- Prof. Dr. Patrice Veit / Centre Marc Bloch, Berlin
- Prof. Dr. Helen Watanabe-O'Kelly / Exeter College Oxford (Großbritannien)

Die sechsjährige Amtszeit des im Jahr 2007 eingesetzten Beirats endete im Berichtszeitraum. Da sich sämtliche Mitglieder des Beirats für eine weitere Amtszeit zur Verfügung gestellt haben, hat der Vorstand der GSGG das Präsidium gebeten, den Beirat für eine weitere Amtszeit einzusetzen.

3.2. Vorstand

Reguläre Mitglieder

- Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath (Sprecher), Delegierter der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr. Thomas Kaufmann (seit dem 1. Januar 2012 stellv. Sprecher), Delegierter der Theologischen Fakultät
- Christina Ernst M.A., bis zum 27. Juni 2012 Vertreterin der „nicht-programmgebundenen Promovierenden“
- Prof. Dr. Peter Gemeinhardt, seit dem 1. Januar 2012 Delegierter der Theologischen Fakultät
- Steffen Hölscher M. A., Vertreter der „Programm-Promovierenden“
- Prof. Dr. Manfred Jakobowski-Tiessen, Delegierter der Philosophischen Fakultät
- Tatiana Kohlstedt M.A., seit dem 27. Juni 2012 Vertreterin der „nicht-programmgebundenen Promovierenden“
- Prof. Dr. Hermann Spieckermann, Delegierter der inkorporierten Programme
- Prof. Dr. Andreas Waczkat, Delegierter der inkorporierten Programme
- Prof. Dr. Simone Winko, Delegierte der inkorporierten Programme

Vertretende Mitglieder (stimmberechtigt nur im Vertretungsfall)

- Jan-Erik Ella M. A., Vertreter der „nicht-programmgebundenen Promovierenden“
- Prof. Dr. Martin Laube, seit dem 1. Januar 2012 Delegierter der Theologischen Fakultät
- Prof. Dr. Jan Hermelink, Delegierter der Theologischen Fakultät
- Benjamin Möckel M.A., bis zum 27. Juni 2012 Vertreter der „Programm-Promovierenden“
- Prof. Dr. Frank Rexroth, Delegierter der inkorporierten Programme
- Prof. Dr. Barbara Schaff, Delegierte der Philosophischen Fakultät

Gleichstellungsbeauftragte (ohne Stimmrecht)

- Sandra Buzdon M. A. (Theologische Fakultät)
- Christina Durant M. A. (Philosophische Fakultät)

Vertreterin der Koordinatoren der inkorporierten Programme (ohne Stimmrecht)

- Dr. Franka Maubach (Graduiertenkolleg „Generationengeschichte“), bis 30. Juni 2012
- Theresa Schröder M. A. (Graduiertenkolleg „Expertenkulturen“) seit dem 1. Juli 2012

3.3. Geschäftsstelle

- Dr. Marie Luisa Allemeyer, Geschäftsführung
- Dr. Sabine Heerwart, Projektreferentin (seit 2. Oktober 2012 im Mutterschutz)
- Julia Schmidt M. A., Projektreferentin (seit 2. Oktober 2012, Vertretung für Dr. Sabine Heerwart)
- Dr. Nele Hoffmann, Projektreferentin für die Entwicklung eines Nachfolgekonzpts der GEWINA Göttingen (2. August 2012 bis 31. Dezember 2012)
- Susanne Wiesenthal, Verwaltung
- Marius Rose, Studentische Hilfskraft (bis 31. Oktober 2012)
- Jan Schelling, Studentische Hilfskraft (seit 1. Oktober 2012)
- Christian Elz, Studentische Hilfskraft (seit 1. November 2012)

B) Bericht über die Tätigkeiten der GSGG in den vergangenen 12 Monaten

1. Durchgeführte Fördermaßnahmen (1. Januar bis 31. Dezember 2012)

Sofern nicht anders angegeben, wurden sämtliche Ausgaben aus den Mitteln finanziert, die das Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen (MWK) der GSGG im Rahmen der so genannten 1B-Förderung zur Verfügung gestellt hat. Die Landesfinanzierung endete am 30. September 2012. Seither erhält die GSGG einen Zuschuss von 100 € pro Promovierende(r) und Jahr aus zentralen Mitteln der Universität, d. h. rund 30.000 € p. a. (Zur weiteren Finanzplanung der GSGG vgl. B 2.2.)

1.1. Stipendien und Zuschüsse

Im Berichtszeitraum vergab die GSGG

a) 24 Exposé-Stipendien

über insgesamt 43 Fördermonate (Gesamtfördersumme: 29.040 €),

b) 10 Abschluss-Stipendien

über insgesamt 31 Fördermonate (Gesamtfördersumme: 22.700 €),

c) Reisekostenzuschüsse,

durch die 35 promovierenden Mitgliedern sowie zwei betreuenden Mitgliedern die Teilnahme an internationalen Tagungen ermöglicht wurde (Gesamtfördersumme: 7.214 €),

d) finanzierte Lehraufträge

im Berichtszeitraum vergab die GSGG außerhalb des Hetairos-Programmes (vgl. dazu B 2.3.) zwei weiteren Lehraufträge (Gesamtfördersumme: 922 €).

e) Research-Assistantship

6 Promovierende nichtdeutscher Staatsangehörigkeit erhielten „Research Assistantships“. Diese dienen der Finanzierung begrenzter Forschungsaufträge, die die Promovierenden für ein Senior Member der GSGG – üblicherweise ein Mitglied ihres Betreuungsausschusses – und in enger thematischer Nähe zu ihrem eigenen Promotionsprojekt übernehmen (Gesamtfördersumme 5.124 €).

Dieses Förderinstrument wird aus den Mitteln des „STIBET für Doktoranden“-Programms des DAADs finanziert. Aufgrund neuer Richtlinien des DAAD können die Research-Assistantships seit dem Wintersemester 2012/13 nicht mehr wie bisher als Stipendien vergütet werden. Die Research Assistants werden seitdem für die Dauer der Förderung als wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt. Neben dem dadurch entstehenden zusätzlichen Verwaltungsaufwand hat dies zur Folge, dass die effektive Vergütung für die Promovierenden aufgrund der anfallenden Abgaben 25-30% geringer ausfällt als bisher.

f) Individuelle Schreibberatung für ausländische Promovierende

Im Berichtszeitraum haben 8 Promovierende nicht-deutscher Muttersprache das neu eingerichtete Instrument der individuellen Schreibberatung in Anspruch genommen. Ausländische Promovierende erhalten im Rahmen dieser Schreibberatung bereits in einer verhältnismäßig frühen Phase ihrer Promotion „Hilfe zur Selbsthilfe“. In bis zu zehn individuellen Beratungsgesprächen, die auf der Grundlage bereits verfasster Textpassagen stattfinden, lernen sie, wie sie langfristig selbstständig mit Schreibproblemen beim Verfassen wissenschaftlicher Texte auf Deutsch umgehen können. Dies soll den Promovierenden ermöglichen, auf der sprachlichen Ebene liegende Schwierigkeiten zu überwinden und Anregungen zur Verbesserung ihres Sprachstils zu erhalten. (Gesamtfördersumme: 4.000 €)

Finanziert aus Mitteln des „STIBET für Doktoranden“-Programms des DAAD.

g) Lektorats-Stipendien

Drei Promovierende nicht-deutscher Muttersprache haben für die sprachliche Überarbeitung ihrer inhaltlich abgeschlossenen Dissertation Lektorats-Stipendien erhalten. (Gesamtfördersumme: 2.800 €)

Finanziert aus Mitteln des „STIBET für Doktoranden“-Programms des DAAD.

h) U4-Tagungsstipendien

Drei Promovierende erhielten ein U4-Tagungsstipendium. Diese Stipendien ermöglichen die Teilnahme an einer Tagung oder einer Summer School, die von einer der vier kooperierenden Universitäten des U4-Verbundes ausgerichtet wird. (Gesamtfördersumme: 1.249 €)

Finanziert aus Mitteln des Zukunftskonzepts der Universität Göttingen (vgl. B 2.6.).

i) U4-Winterschool

An der dritten Winterschool des U4-Clusters „Humanities“, die unter dem Thema „East and West: Boundaries and Bridges“ vom 14.-17. März 2012 in Istanbul stattfand, nahmen vier Promovierende und drei Lehrende aus Göttingen teil. (Gesamtfördersumme: 4009 €).

Finanziert aus Mitteln des Zukunftskonzepts der Universität Göttingen (vgl. B 2.6.).

1.2. Kurse zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Die GSGG organisierte und finanzierte (z. T. in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Universität) insgesamt

26 Schlüsselkompetenzkurse (Gesamtkosten für die GSGG: 4.572 €), an denen 248 Promovierende teilnahmen, die so ihre wissenschaftlichen Kompetenzen ausweiten, Strategien zur Lösung promotionsbedingter Probleme entwickeln und Schlüsselqualifikationen für (außer-)universitäre Tätigkeitsbereiche erwerben konnten. Es fanden Kurse zu folgenden Themenbereichen statt:

Akademische Karriereplanung:

- Wissenschaftliche Bewerbungen für Promovierende der Geisteswissenschaften (7./8.5.2012) *[in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Zukunftskonzept]*
- Strategisch Publizieren für Geisteswissenschaftler(innen) (9.5.2012) *[in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg „Generationengeschichte. Generationelle Dynamik und historischer Wandel im 19. und 20. Jahrhundert“]*
- Leistungsorientierte Mittelverteilung und Finanzmanagement (17.9.2012) *[in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Controlling]*

Computerkompetenz:

- Citavi-Workshop für Anfänger (17.2.2012)
- Citavi-Workshop für Fortgeschrittene (9.3.2012)
- Citavi-Workshop für Anfänger (30.3.2012)
- Citavi-Workshop für Anfänger (26.10.2012)

Hochschuldidaktik:

- Hochschuldidaktik II – Follow-Up-Workshop *[Hetairos-Programm WS 2011/2012]* (13.2.2012)
- Hochschuldidaktik I – Start in das Lehren *[Hetairos-Programm SS 2012]* (13./14.3.2012)
- Aktivierende Methoden *[Hetairos-Programm SS 2012]* (19./20.3.2012)
- Prüfen in der Hochschule *[Hetairos-Programm SS 2012]* (29.3.2012)
- Hochschuldidaktik I – Start in das Lehren *[Hetairos-Programm WS 2012/2013]* (24./25.9.2012)
- Hochschuldidaktik II – Follow Up-Workshop *[Hetairos-Programm WS 2012/2013]* (23.7.2012)

Präsentationskompetenz:

- Presenting Well. Raising proficiency, awareness and confidence in English-language public speaking (9./10.3.2012)
- Vorbereitung auf die Disputation (8.6.2012)
- Workshop Kurzvortrag (9.10.2012)
- Präsentieren für Fortgeschrittene (2./3.11.2012)

Schreibkompetenz:

- Exposé-Workshop (10./20.2.2012)
- Exposé-Workshop für Studierende der Philosophischen Fakultät (13./20.3.2012) *[in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophischen Fakultät]*

- Schreibwerkstatt I – Schreiben mit Plan (4./11.5.2012)
- Schreibwerkstatt II – In den Schreibfluss finden – wissenschaftlich angemessen formulieren (22./29.6.2012)
- Schreibwerkstatt III - Kreative Schreibtechniken für das wissenschaftliche Schreiben (12./19.10.2012)
- Schreibwerkstatt IV - Texte gezielt überarbeiten (9./16.11.2012)
- Writing Well (23./24.11.2012)

Selbstkompetenz:

- „Und was können Sie?“ Durch qualifizierte Selbsteinschätzung Perspektiven für Lebens- und Berufsplanung entwickeln (23./24.4. und 14./15.5.2012)
- Anfänge leicht(er) gemacht – Workshop zu Organisations- und Arbeitsstrukturen für Promovierende (8./9.6.2012)

Die von der GSGG zu tragenden Kosten für das Kursangebot konnte im Jahr 2012 durch eine Vielzahl an finanziellen Kooperationen mit anderen Partnern innerhalb der Universität ungewöhnlich niedrig gehalten werden.

Die Kurse des Hetairos-Programms wurden bis einschließlich Sommersemester 2012 aus Studienbeiträgen finanziert; seit Wintersemester 2012/13 wird das Hetairos-Programm aus Mitteln des Campus QPLUS-Programms getragen.

Die Kurse in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Zukunftskonzept, den Graduiertenkollegs „Generationengeschichte“ und „Dynamiken von Raum und Geschlecht“, dem Studiendekanat der Philosophischen Fakultät und der Stabsstelle Controlling wurden aus den Mitteln der jeweiligen Institution finanziert oder in Eigenleistung erbracht (vgl. B 2.4.).

Die GSGG übernahm in der Regel die organisatorische Abwicklung der Kurse. Da die Mittel z. B. aus der Exzellenzinitiative I zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen, ist im Jahr 2013 mit einem deutlichen Anstieg der Kosten für Qualifizierungskurse zu rechnen.

1.3. Kofinanzierung selbstorganisierter Tagungen und Workshops

Im Jahr 2012 wurden von promovierenden Mitgliedern der GSGG fünf Veranstaltungen organisiert und durchgeführt, die durch einen Zuschuss der GSGG unterstützt wurden:

Intradisziplinäres Retreat „Göttingen Weekend for Advanced Patristic Studies (GWAPS)“ (17./18.9.2012)

Ziel dieser Veranstaltung, die sich in erster Linie an Nachwuchsforschende im Fach Kirchengeschichte (Patristik) richtete, war es, die Vernetzung zwischen Promovierenden in unterschiedlichen Phasen ihrer Arbeit zu fördern. Neben inhaltlichen Diskussionen und dem informellen Austausch konnten die Teilnehmenden lernen, durch kollegiale Beratung Lösungsansätze für eventuelle Probleme zu entwickeln (Fördersumme: 401,25 €).

Nachwuchstagung „Archäologie und Recht. Ein Denkmalschutzgesetz auf dem Prüfstand – das OVG-Urteil 10 A 1995/09 und seine Folgen für die Archäologie in Nordrhein-Westfalen“ (30.7.2012)

In dieser Veranstaltung wurde ein für die Archäologie wegweisendes Urteil zur Kostenübernahme archäologischer Ausgrabungen diskutiert, das möglicherweise weitreichende Folgen für den Berufsstand der Archäologen hat, insbesondere auch für den Nachwuchs des Faches. Die teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler(innen) konnten im Rahmen dieser Veranstaltung mit juristischen und politischen Funktionsträgern die möglichen Konsequenzen dieses Urteils diskutieren. (Fördersumme: 77,20 €)

Nachwuchstagung „Archetypen, Artefakte. Kulturelle Repräsentation(en) von Tier(en) im intermedialen Vergleich“ (10.-12.5.2012)

Die sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler(innen) richtende Tagung stellte die historische Entwicklung der kulturellen Bedeutung von Tieren und deren literarische Repräsentation in den Mittelpunkt. An ausgewählten Beispielen wurden kultur- literatur- und medienhistorische Aspekte des Themas untersucht. Erklärtes Ziel der Tagung war es, Nachwuchsforschende mit etablierten Forschenden zusammenzubringen und neue Impulse für Forschung und Lehre zu geben. (Fördersumme: 490,64 €)

Doktorandentagung „Mittelalterarchäologie“ (23.-25.3.2012)

Die Tagung ermöglichte Promovierenden der Mittelalterarchäologie, ihre laufenden Forschungsprojekte einem breiten Fachpublikum vorzustellen und diese mit etablierten Wissenschaftler(inne)n zu diskutieren. Das Spektrum der Themen reichte dabei von der klassischen Siedlungsarchäologie über übergreifende Sachkulturthemen bis hin zu detaillierten Regionalstudien zur Kleidungskultur in Osttirol. (Fördersumme: 378,25 €)

Podiumsdiskussion im Rahmen der Filmreihe Komplexe Konflikte – Bioethik im Film und in öffentlichen Diskursen (24.10.2012, Göttingen)

Die Podiumsdiskussion zu dem Thema „Sensibilisierung für bioethische und behindertenpolitische Probleme bezüglich einer ‚technologischen Verbesserung des Menschen‘“ fand im Rahmen der Filmreihe „Komplexe Konflikte“ statt, die sich der Thematisierung bioethischer Fragestellungen in Spielfilmen widmete. Das Anliegen der Programmreihe war es, einen offenen Dialog über komplexe medizinische und gesellschaftspolitische Probleme zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu führen. Das Format richtete sich gleichermaßen an die interessierte Öffentlichkeit wie an ein wissenschaftliches Publikum. Die Antragstellerinnen haben die Filmreihe maßgeblich mit initiiert, konzipiert und durchgeführt. (Fördersumme: 120,50 €)

1.4. Hetairos – Lehren lernen von Prof(i)s

Im Wintersemester 2011/12 und im Sommersemester 2012 fanden die fünfte und sechste, im derzeit laufenden Wintersemester findet die siebte Runde des Hetairos-Programms statt (vgl. dazu B 2.3.).

Im Wintersemester 2011/2012 nahmen 12 promovierende und 11 betreuende Mitglieder am Team-Teaching Programm der GSGG teil; im Sommersemester 2012 wurden 9 promovierende und 9 betreuende Mitglieder in das Programm aufgenommen; im laufenden Wintersemester 2012/13 werden 9 Seminare von Hetairos Teaching-Teams durchgeführt.

Das Hetairos-Programm wird aus Studienbeiträgen und seit dem Wintersemester 2012/13 aus Mitteln des Campus QPLUS-Programms finanziert (vgl. B 2.3).

1.5. „Christian-Gottlob-Heyne-Preis“ 2012

Im Rahmen des Tages der GSGG am 25. Oktober 2012 wurde zum sechsten Mal der mit 5.000 € dotierte „Christian-Gottlob-Heyne-Preis“ für die beste an der Philosophischen oder Theologischen Fakultät eingereichte Dissertation des vorangegangenen akademischen Jahres verliehen.

Der Jury, die den Preisträger auswählte, gehörten an:

- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wilfried Barner (Germanistik)
- Prof. em. Dr. Antje Middeldorf-Kosegarten (Kunstgeschichte)
- Prof. em. Dr. Ekkehard Mühlenberg (Theologie)
- Prof. (i. R.) Dr. Fidel Rädle (Mittellateinische Philologie)
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Rudolf Smend (Theologie)

Die Jury wählte dieses Jahr Dr. Peer Trilcke (Deutsche Philologie/Neuere deutsche Literaturwissenschaft) zum Preisträger. Seine Arbeit „Historisches Rauschen. Das geschichtslirische Werk Thomas Klings“ (Betreuer: Prof. Dr. Heinrich Detering und Prof. Dr. Ruth Florack) erschließt erstmals das Werk des 2005 verstorbenen Lyrikers und Essayisten Thomas Kling, dessen Dichtung wesentlich durch die Auseinandersetzung mit Geschichte und Geschichtlichkeit unter den Bedingungen der Spätmoderne geprägt ist. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Prof. Dr. Ruth Florack.

2. Projekte des vergangenen Jahres

2.1. Bewerbung der GSGG in der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern

Die GSGG hatte im Rahmen der zweiten Exzellenzinitiative von Bund und Ländern im Sommer 2010 eine Antragsskizze zur Einrichtung der „Geisteswissenschaftlichen Nachwuchsakademie“ (GEWINA) bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht. Die DFG beurteilte die Skizze einschränkungslos positiv und forderte die GSGG im März 2011 auf, einen Vollertrag für die GEWINA zu stellen. Der Antrag, der die in der Skizze angelegten Komponenten ausformulierte, wurde im Wesentlichen von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet, der acht Professor(inn)en (Prof. Dr. Peter Gemeinhardt, Prof. Dr. Jan Hermelink, Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath, Prof. Dr. Barbara Schaff, Prof. Dr. Markus Steinbach, Prof. Dr. Andreas Waczkat, Prof. Dr. Simone Winko) und drei Mitarbeiterinnen aus der Geschäftsstelle (Dr. Marie Luisa Allemeyer, Dr. Sabine Heerwart und Dr. Nele Hoffmann) angehörten. Der Vollertrag wurde am 31. August 2011 bei der DFG eingereicht. Die Begehung der GEWINA fand am 3. Dezember 2011 in Berlin statt.

Am 15. Juni 2012 gab die DFG ihre Entscheidungen in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative bekannt; leider wurde das Konzept der GEWINA nicht zur Förderung ausgewählt.

Die DFG hat in einem Schreiben an die Hochschulleitung und den Sprecher der Graduiertenschule zu ihrem Votum Stellung genommen, das allerdings aus Sicht der Leitungsgremien der GSGG die Ablehnung argumentativ nicht überzeugend darlegt.

Anschließend hat die GSGG von Seiten der Universitätsleitung und vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur deutliche Signale erhalten, dass die Nachwuchsförderung in den Geisteswissenschaften trotz der Ablehnung der GEWINA durch die DFG hohe Priorität hat. Die GSGG ist aufgefordert worden, sich im Rahmen eines Gesamtkonzepts der Universität Göttingen mit einem alternativen Konzept zur Graduiertenförderung um Landesmittel zu bewerben. Der von der GSGG eingebrachte Teil des Antrags enthielt ein – aus dem GEWINA-Konzept übernommenes, wenn auch stark reduziertes – Maßnahmen-Paket, das auf die Förderung forschungsorientierter Promovierender in den Geisteswissenschaften ausgerichtet ist. Da das MWK nahegelegt hatte, den Namen der geplanten Struktur zu verändern und sie weitgehend in die GSGG zu integrieren, firmiert das neue Konzept zur exklusiven Erweiterung der GSGG unter dem neuen Titel GSGG^{plus} (vgl. B 4.1.). Neben den übernommenen Einzelmaßnahmen (u. a. Vollstipendien, Zuschüsse zu Recherchereisen) wurden auch wichtige konzeptionelle Aspekte der GEWINA Göttingen (die forschungsorientierte Ausbildung von Promovierenden durch eine enge Anbindung an ausgewiesene Forschungsschwerpunkte der Göttinger Geisteswissenschaften, die Mitbetreuung der Promovierenden durch PostDocs und die durchlässige, dynamische Mitgliederstruktur) in das neue Konzept übertragen. Ein entsprechender Antrag ist dem Präsidium der Universität am 21.8.2012 zugegangen.

2.2. Finanzierung der Strukturen und Maßnahmen der GSGG nach Auslaufen der Landesförderung

Am 30. September 2012 endete die finanzielle Förderung der GSGG durch Mittel des Landes Niedersachsen, die seit 2007 im Rahmen der sogenannten 1b-Förderung bestand. Die beiden Trägerfakultäten haben sich zur Übernahme der Personalkosten der Graduiertenschule (Geschäftsführung, Projektreferenz, Verwaltung) bereit erklärt. Außerdem erhält die GSGG in den kommenden Jahren einen Zuschuss von 100 € pro Promovierende(r) pro Jahr aus zentralen Mitteln der Universität (rund 30.000 € p. a.). Die dann noch bestehende Finanzierungslücke in Höhe von rund 60.000 € gegenüber der bisherigen finanziellen Ausstattung der GSGG muss noch geschlossen werden, damit die GSGG ihren Junior Members wie bisher hervorragende Rahmenbedingungen für eine strukturierte Promotion in den Geisteswissenschaften bieten kann. Die Universitätsleitung sicherte der GSGG in mehreren Gesprächen zu, sie bei der Schließung der bisher noch bestehenden Finanzierungslücke zu unterstützen.

2.3. Kooperation mit dem Verein Internationale Studentenfreunde e.V.

Durch Vermittlung der Präsidentin der Universität ist es gelungen, einen privaten Verein als Unterstützer der GSGG zu gewinnen. Der „Verein internationale Studentenfreunde“ fördert ausländische Studierende und Promovierende während ihrer Ausbildung an deutschen Hochschulen und stößt aktiv internationale Kontakte und Kooperationen an. Der Verein hält die Arbeit der GSGG für unterstützenswert im Sinne der Vereinsatzung und stellt im Rahmen der eigenen finanziellen Möglichkeiten Abschluss-Stipendien für ausländische Promovierende der GSGG zur Verfügung. Der Vereinsvorstand trifft die Auswahl der/des zu fördernden Promovierenden auf der Grundlage eines vom Vorstand vorgelegten Vorschlags. Der/die Stipendiumsempfänger(in) muss nach Ende der Förderzeit und dem Abschluss der Promotion dem Verein (und in Kopie der GSGG) einen kurzen Bericht vorlegen.

Im Berichtszeitraum konnten bereits vier durch den „Verein Internationale Studentenfreunde“ finanzierte Abschluss-Stipendien vergeben werden. Diese Unterstützung der Arbeit der GSGG leistet einen wichtigen – wenn auch auf eine spezifische Zielgruppe beschränkten – Beitrag, um die Aktivitäten der GSGG auch nach dem Ende der Landesfinanzierung fortsetzen zu können.

2.4. Hetairos – Lehren lernen von Prof(i)s / Kooperation mit der Hochschuldidaktik Göttingen

Das im Sommer 2009 von der GSGG in Kooperation mit der Hochschuldidaktik eingerichtete Hetairos-Programm hat sich äußerst erfolgreich entwickelt. In den ersten fünf Semestern wurde es durch Mittel aus zentralen Studienbeiträgen finanziert. Als Bestandteil des „Campus QPLUS“-Programms, mit dem sich die Universität erfolgreich in der dritten Säule des Hochschulpaktes 2020 von Bund und Ländern beworben hat, wird

das Hetairos-Programm seit dem Wintersemester 2012/2013 für die folgenden fünf Jahre aus Mitteln des BMBF getragen.

Kernidee des Hetairos-Programms war und ist es, Promovierenden zu ermöglichen, ihre erste Lehrerfahrung im Team mit einem bereits erfahrenen Hochschullehrenden zu erwerben, mit dem/der sie gemeinsam ein Seminar planen und durchführen. Für die Promovierenden (Junior Teacher) wird die praktische Lehrerfahrung durch ein maßgeschneidertes hochschuldidaktisches Kurs-Programm flankiert. Mindestens einmal pro Durchgang findet ein speziell auf die Senior Teacher ausgerichtetes kollegiales Beratungstreffen statt. Senior wie Junior Teacher resümieren die gesammelten Erfahrungen des Team-Teachings in einem Abschlussgespräch und erhalten ein Teilnahmezertifikat. Die Zufriedenheit der Studierenden, deren Seminar von einem Teaching-Team durchgeführt wurde, wird regelmäßig erhoben.

Während das Hetairos-Programm von den promovierenden Mitgliedern der GSGG von Anfang an sehr positiv aufgenommen wurde, bildete sich unter den Senior Teacher zunächst ein Kreis „Überzeugungslehrender“ heraus, die wiederholt bereit waren, ihre Lehrerfahrung an einen Junior Teacher weiterzugeben. Mittlerweile ist das Interesse am Hetairos-Programm allerdings über diesen Kreis hinausgewachsen und hat flächendeckend beide Trägerfakultäten erreicht, aus denen zahlreiche Bewerbungen eingehen.

Auch universitätsweit hat das Hetairos-Programm Schule gemacht: Die beiden anderen Graduiertenschulen (Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften – GGG und Georg-August University School of Science – GAUSS) planen nun ebenfalls, in Kooperation mit der Hochschuldidaktik Team-Teaching-Programme einzuführen.

2.5. Erweiterung des GSGG-Kursprogramms

Im Jahr 2011 hat die GSGG mit der **Stabsstelle Zukunftskonzept** (ZUK) der Universität Göttingen eine Kooperation beschlossen, in deren Rahmen Qualifikationskurse für Promovierende angeboten werden. Diese Kooperation wurde innerhalb des Berichtszeitraums weitergeführt. Im Mai 2012 fand ein von GSGG und ZUK gemeinsam angebotener Kurs statt, in dessen Mittelpunkt die Besonderheiten von Bewerbungen im wissenschaftlichen Kontext standen. Die Teilnehmenden konnten Bewerbungsbeispiele analysieren, Bewerbungssituationen simulieren und bekamen von der Kursleitung ein fundiertes Feedback zu ihren eigenen Bewerbungen.

Im September 2012 wurde in Kooperation mit der **Stabsstelle Controlling** der Universität ein Kurs zur Finanzplanung durchgeführt. Zielgruppe waren in erster Linie Promovierende, die in ihrer Funktion als Mitarbeitende an Lehrstühlen oder in Drittmittelprojekten mit der Finanzplanung und Budgetkontrolle betraut sind oder eine solche Tätigkeit anstreben.

Im Rahmen der Erweiterung des Kursprogramms arbeitet die GSGG außerdem eng mit den **inkorporierten Graduiertenkollegs und Promotionsprogrammen** zusammen, für die die GSGG bei Bedarf jeweils ein bis zwei Kurse pro Jahr plant und organisiert. Die inhaltliche Ausrichtung der Kurse richtet sich nach den Wünschen des jeweiligen Programms und wird aus dessen Mitteln finanziert. Bei diesen Kursen erhalten Mitglieder

des ausrichtenden Programms bis zu einer bestimmten Frist Anmeldepriorität, anschließend ist der Kurs für alle promovierenden Mitglieder der GSGG offen. Diese Kooperationen werden auch im Jahr 2013 fortgesetzt.

Die GSGG strebt an, dass zukünftig jedes der inkorporierten Programme pro Jahr mindestens einen Kurs in beschriebener Weise in das Kursangebot der GSGG einspeist. Nur auf diese Weise ist es möglich, das breite Kursangebot aufrecht zu erhalten, das die Antragsteller(inne)n neuer Programme – zu Recht – anführen, wenn sie das Qualifizierungsangebot darlegen, auf das die Promovierenden des zukünftigen Programms zugreifen können.

2.6. Einbindung der GSGG in die Planung neuer und Fortsetzung bestehender Promotionsprogramme

Die GSGG ist regelmäßig in die Verfahren zur Beantragung neuer geisteswissenschaftlicher Promotionsprogramme eingebunden. Die Geschäftsführung der GSGG berät die Antragssteller(innen) bei der Entwicklung ihrer Anträge, insbesondere im Hinblick auf die Ausgestaltung des Qualifikationsprogramms und die Qualitätssicherung der Promotionen und Betreuungsmodalitäten. Die frühzeitige Beratung und Abstimmung sorgt dafür, dass die spätere Aufnahme des jeweiligen Programms in die GSGG rasch und reibungslos stattfinden kann. Gleichzeitig erfüllt die bereits im Antrag sichtbare Einbindung des zukünftigen Programms in die Struktur der Graduiertenschule und die Berücksichtigung der gesetzten Standards guter Promotionsbetreuung den Anspruch der potentiellen Förderinstitution auf eine institutionalisierte, systematische Qualitätskontrolle. Bei den Vor-Ort-Begehungen wird die GSGG durch die Geschäftsführung vertreten, die für Fragen der Gutachter(innen) zur Verfügung steht.

Die GSGG hat im ersten Halbjahr 2012 die Beantragung des Graduiertenkollegs 1787 **Literatur und Literaturvermittlung im Zeitalter der Digitalisierung** unterstützt, dessen Begehung im Mai stattfand. Das von den Gutachter(innen) mit höchster Förderpriorität eingestufte Kolleg wurde von der DFG bewilligt und wird ab dem 1. Oktober 2013 gefördert.

Mit dem Internationalen Graduiertenkolleg **Cultures in Contact: Production, Structure and Impact of European-Chinese Interaction Spaces** könnte möglicherweise ein erstes internationales Graduiertenkolleg in die GSGG aufgenommen werden, wenn es die Förderung durch die DFG erhält. Die Begehung des IGK 1835 fand am 21. November 2012 statt. Die Gutachter beurteilten den Antrag äußerst positiv. Mit einer Entscheidung der DFG ist in der ersten Jahreshälfte 2013 zu rechnen.

Der Fortsetzungsantrag des GK 1507 „**Expertenkulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts**“ wurde ebenfalls – wie bereits der Einrichtungsantrag – von der GSGG unterstützt. Nach der am 8. Januar stattgefundenen Begehung attestierten die Gutachter(innen) auch diesem Antrag höchste Förderpriorität.

2.7. U4 Cluster Humanities /

Kooperation mit den Universitäten Gent, Groningen und Uppsala

Vom 14.-17. März 2012 fand die dritte Winter School des U4-Clusters „Humanities“ mit dem Thema „East and West: Boundaries and Bridges“ in Istanbul statt. Aus Göttingen nahmen vier Promovierende und drei Lehrende teil. Die Göttinger Teilnehmer(innen) bewerteten die Winter School ausgesprochen positiv. Aufgrund der von allen Teilnehmenden betonten fruchtbaren Zusammenarbeit des geisteswissenschaftlichen U4-Clusters findet eine weitere Winter School im März 2013 – diesmal in Palermo (Sizilien) – statt. Sie steht unter dem Titel „Interacting people(s) in peace and war“.

Beteiligung an einem Antrag an den DAAD zur Förderung strategischer Partnerschaften

Während das Engagement der Universität Göttingen im strategischen Netzwerk der drei Partneruniversitäten Gent, Groningen und Uppsala Bestandteil des Zukunftskonzepts der Göttinger Universität war und als solches aus den Mitteln der ersten Runde der Exzellenzinitiative finanziert wurde, muss zur weiteren Pflege und zum Ausbau dieser strategisch wertvollen Partnerschaft nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden.

Mit diesem Ziel beteiligte sich die GSGG im Berichtszeitraum an der Ausarbeitung eines Antrags im Rahmen des DAAD-Förderschwerpunkts „Strategische Partnerschaften und Netzwerke“, den die Universität Göttingen am 30. November 2012 beim DAAD einreichte. Der Antrag zielt auf den weiteren Ausbau und die Institutionalisierung des U4-Verbunds und ist programmatisch auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgerichtet. Für den „Cluster Humanities“ des U4-Verbunds wurden Mobilitätsstipendien, Mittel für Workshops und Summer Schools beantragt. Als strukturelle Maßnahme wurde die Konzeption und Implementierung einer gemeinsamen Datenbank für den Forschernachwuchs der beteiligten Universitäten beantragt (Joint Expertise Sharing Programme). Mit einer Entscheidung des DAAD über die eingegangenen Anträge ist in der ersten Jahreshälfte 2013 zu rechnen.

2.8. Kooperation mit dem Lichtenberg-Kolleg

Im Rahmen der Kooperation mit dem Lichtenberg-Kolleg fand am 9. Februar 2012 ein weiteres Roundtable-Gespräch zwischen einem Fellow des Lichtenberg-Kollegs, Prof. Dr. Jason Mittell, und sieben Promovierenden der GSGG statt. Jason Mittell, Professor für Amerikawissenschaften und Film- und Medienkultur am Middlebury College (Vermont/USA), forschte von September 2011 bis Juni 2012 zum Thema „Komplexes Fernsehen. Zur Erzählpoetik im zeitgenössischen Fernsehen“ am Lichtenberg-Kolleg. Sowohl Prof. Mittell als auch die Promovierenden bewerteten den intensiven wissenschaftlichen Austausch als sehr positiv.

Seit Oktober 2012 ist Prof. Dr. Martin van Gelderen als Nachfolger von Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen neuer Direktor des Lichtenberg-Kollegs. In den bereits geführten

Vorgesprächen der Geschäftsleitung der GSGG mit Herrn van Gelderen wurden die Perspektiven für die zukünftige Kooperation zwischen Graduiertenschule und dem Lichtenberg-Kolleg diskutiert.

Herr van Gelderen ist explizit an der Zusammenarbeit im Bereich der Nachwuchsförderung interessiert. Neben dem eher mühsam implementierten, dann aber erfreulich gut angenommenen „Round Table“ und der Einladung von Promovierenden in das Lichtenberg-Kolloquium plant er außerdem, zukünftig auch Postdocs als Fellows des Lichtenberg-Kollegs zu ernennen und Promovierende in die Arbeitsgruppen zu integrieren. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Lichtenberg-Kollegs wird zukünftig die Aufklärungsforschung sein.

2.9. Qualifizierungsportal / Ausweitung der Kooperation auf die Hochschuldidaktik der Universität Göttingen

Das Qualifizierungsportal für Promovierende (www.qualiportal-promovierende.uni-goettingen.de) ist ein gemeinsames Internetportal für Promovendinnen und Promovenden der Universität Göttingen, dem bisher neben der GSGG das Gleichstellungsbüro, die GGG, das Mentoring-Programm der Stabsstelle Zukunftskonzept (ZUK) sowie das Postdoktoranden-Mentoring-Programm der Philosophischen Fakultät angehörten. Es hat sich zum Ziel gesetzt, einerseits das Angebot an Qualifizierungskursen speziell für Promovierende deutlich zu erweitern und andererseits die Sichtbarkeit dieses Angebots zu erhöhen und es den Promovierenden so zu erleichtern, die für sie optimalen Kurse zu finden.

Mit der Hochschuldidaktik der Universität Göttingen hat dieses Portal nun eine weitere Kooperationspartnerin gewonnen. Auf dem Portal werden nun auch Veranstaltungen der Hochschuldidaktik aufgeführt, die sich explizit an Promovierende richten.

Durch die Kooperation können die Kurse der mittlerweile sechs beteiligten Institutionen optimal belegt werden, weil im Fall der Unterbelegung eines Kurses interessierte Mitglieder der kooperierenden Institutionen und Programme nachrücken können. Alle Qualifizierungskurse werden frühzeitig auf der zentralen Website eingestellt. Die Nutzer(innen) haben so einen optimalen Überblick über das Angebot und können langfristig planen.

2.10. Kooperation mit dem Projekt „Gleichstellung in der Verbundforschung“

Seit Februar 2012 besteht eine Kooperation zwischen der GSGG und dem Projekt „Gleichstellung in der Verbundforschung“, das an der Abteilung Forschung der Universität angesiedelt ist. Ziel dieses Projektes ist es, für Wissenschaftlerinnen, die an einem drittmittelgeförderten Forschungsprojekt beteiligt sind, ein innovatives Programm zur Karriereentwicklung zu erstellen. Hierbei werden bereits bestehende oder in der Entwicklung befindliche Einrichtungen, Konzepte und Initiativen der Universität gebündelt und vernetzt. Im Rahmen dieses Projektes wird die GSGG für die Verbundprojekte, in denen geisteswissenschaftliche Promovierende eingebunden sind (z. B. DFG-geförderte

Graduiertenkollegs), Qualifizierungsveranstaltungen mit gleichstellungsbezogenen Themen anbieten oder individuelle Coachings für Nachwuchswissenschaftlerinnen organisieren. Finanziert werden diese Maßnahmen aus den Gleichstellungsmitteln der jeweiligen Verbundprojekte.

2.11. DAAD

STIBET für Doktoranden

Das DAAD-Programm „STIBET für Doktoranden“ richtet sich gezielt an ausländische Promovierende, die an deutschen Universitäten promovieren. Die drei Göttinger Graduiertenschulen GSGG, GGG und GAUSS hatten sich bereits in den Jahren 2008 und 2010 erfolgreich um die Teilnahme an diesem Programm beworben. Das Konzept der Graduiertenschulen beinhaltet unterschiedliche Förderinstrumente, die sich explizit an diese Zielgruppe richten und die ausländische Promovierende nachhaltig in ihrer Promotionsphase unterstützen.

In den Jahren 2010 bis 2012 standen der GSGG (wie auch den anderen beiden Graduiertenschulen) jährlich 15.000 € (teilweise ergänzt durch weitere Nachtragszahlungen) für die Förderung von Promovierenden nicht-deutscher Staatsbürgerschaft zur Verfügung. Für die kommenden drei Jahre wurde erneut ein Fortsetzungsantrag gestellt. Leider beschloss der DAAD, diese sehr gut etablierten Förderinstrumente zukünftig nur noch mit jährlich 10.000 € pro Graduiertenschule zu unterstützen. Die Förderung der internationalen Promovierenden wird daher zwangsläufig empfindliche Einbußen zu verzeichnen haben.

2.12. Programm „Internationalisierung der Graduiertenschulen“

Das von der Stabsstelle Göttingen International implementierte Programm *Internationalisierung 2012* zur Förderung der Internationalisierung der Graduiertenschulen wurde im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt. Es unterstützt Promovierende darin, ihren Forschungsprojekten eine noch stärkere internationale Ausrichtung zu geben. Eine Maßnahme besteht in der Vergabe von Reisestipendien (bis zu drei Monaten) zur Förderung des internationalen Austausches und der Bildung von Forschungsnetzwerken der Nachwuchsforschenden. 8 promovierende Mitglieder der GSGG haben sich erfolgreich um diese Mittel beworben und eine Gesamtförderung in Höhe von 25.928 € erhalten.

3. GSGG-Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

3.1. Welcome Day

Am 18. April 2012 fand der diesjährige Welcome Day der GSGG im Roten Saal der Historischen Sternwarte statt. Die rund 30 meist internationalen Promovierenden hatten die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen in lockerer Runde auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Im Rahmen der Veranstaltung stellte sich Anne Wiese vor, die den „International Help Desk“ der GSGG betreut und ausländischen Promovierenden bei Fragen rund um ihren Aufenthalt in Göttingen mit Rat und Tat zur Seite steht. Zudem informierten die Vertreter der Promovierenden im Vorstand der GSGG über ihre gegenwärtige Arbeit und ihre Projekte für die Zukunft.

3.2. Mitgliederversammlung

Am 27. Juni 2012 fand in den Sälen der Historischen Sternwarte die jährliche Mitgliederversammlung der GSGG statt.

Neben dem Bericht der Geschäftsstelle über die Projekte der GSGG im vorausgegangenen Jahr und einem Ausblick auf kommende Projekte und Veranstaltungen sowie einem Bericht der Promovierendenvertretung über ihre Aktivitäten stand die Wahl der neuen Vertreter(innen) der Promovierenden im Vorstand der GSGG auf der Tagesordnung. Gewählt wurde als Sprecherin der nicht-programmgebundenen Promovierenden Tatiana Kohlstedt, als ihr Vertreter wurde Jan-Erik Ella bestätigt. Als Sprecher der programmgebundenen Promovierenden wurde Steffen Hölscher (Promotionskolleg „Personalunion“) wiedergewählt.

Anschließend hatten die Teilnehmenden wie jedes Jahr die Gelegenheit, Fragen, Kritik und Anregungen zur Arbeit der GSGG zu äußern. Diese Möglichkeit zum direkten Austausch wurde auch in diesem Jahr wieder intensiv von den promovierenden Mitgliedern genutzt.

3.3. Tag der GSGG

Am 25. Oktober 2012 beging die Graduiertenschule ihren jährlichen „Tag der GSGG“. Dieser Tag wurde wie im vorausgegangenen Jahr mit den „Geisteswissenschaftlichen Einblicken“ eröffnet. Im Rahmen dieser vormittäglichen Veranstaltung stellten 16 promovierende Mitglieder in den Sälen der Historischen Sternwarte ihre laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte einer interessierten Öffentlichkeit vor. Anhand von Kurzvorträgen oder Posterpräsentationen erläuterten die Promovierenden, welche Fragestellungen oder Ideen sie mit ihren Forschungsprojekten verfolgen, was sie genau an diesen Themen reizt oder welche Überraschungen und Probleme ihnen im Verlauf ihrer Promotionsphase begegnet sind.

Die abendliche Festveranstaltung in der Aula der Universität wurde von Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath mit einem Überblick über die Tätigkeiten und Entwicklungsperspektiven der GSGG eröffnet. Den Festvortrag des Abends hielt Prof. Dr.

Hans-Jürgen Schrader zum Thema „Zwischen sprachlicher Aura und Umgangsdeutsch. Das Kunstwerk ‚Luther-Bibel‘ vor neuerlicher Revision“.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde der „Christian-Gottlob-Heyne-Preis“ an den im akademischen Jahr 2011/12 promovierten Dr. Peer Trilcke (Deutsche Philologie/Neuere deutsche Literaturwissenschaft) verliehen. Seine Arbeit „Historisches Rauschen. Das geschichtsliterarische Werk Thomas Klings“ (Betreuer: Prof. Dr. Heinrich Detering und Prof. Dr. Ruth Florack) erschließt erstmals das Werk des 2005 verstorbenen Lyrikers und Essayisten Thomas Kling, dessen Dichtung wesentlich durch die Auseinandersetzung mit Geschichte und Geschichtlichkeit unter den Bedingungen der Spätmoderne geprägt ist. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Prof. Dr. Ruth Florack.

Beim anschließenden Empfang in der kleinen Aula konnten sich die rund 140 Anwesenden in angenehmer Atmosphäre austauschen und das neue akademische Jahr eröffnen.

3.4. GSGG-Exkursion

Für das Jahr 2012 wurde die Entscheidung getroffen, die Exkursion nicht in der kalten Jahreszeit sondern im Frühling stattfinden zu lassen. Ziel war am 11. und 12. Mai die Hansestadt Lüneburg. Am ersten Tag lernten die rund 20 Teilnehmenden durch eine Stadtführung und den Besuch des Klosters Lüne viele interessante Aspekte der Stadtgeschichte kennen. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Salzes, das der Stadt im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eine führende Stellung im europäischen Handel sicherte. Eine Führung zum Thema „Salz und Senkungen“ sowie der Besuch des Deutschen Salzmuseums gaben einen eindrucksvollen Einblick in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte Lüneburgs, die bis heute das Stadtbild prägt. Wie bei den vorangegangenen Exkursionen stand neben dem inhaltlichen Programm wieder vor allem der soziale Austausch zwischen den Promovierenden im Mittelpunkt.

3.5. „Doktorandenforum“

Das „Doktorandenforum“ – das selbstorganisierte Vernetzungstreffen der Promovierenden – findet seit gut drei Jahren statt. Verantwortlich für die Organisation sind die Vertreter(innen) der Promovierenden im Vorstand. In den ersten zwei Jahren stand der kollegiale Austausch über die jeweiligen Promotionsprojekte im Mittelpunkt dieser Treffen. Neben diesen Veranstaltungen finden seit Sommer 2011 in unregelmäßigen Abständen Kinoabende statt, während derer die Promovierenden Filme ansehen und diskutieren, die im Zusammenhang mit Promotionsprojekten stehen.

Seit November 2011 tagt das Doktorandenforum in einem neuen Format. Zu jeweils einem wissenschaftspolitischen oder universitätsbezogenen Thema werden Referenten eingeladen, die die Veranstaltung mit einem Impulsreferat eröffnen. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt sechs Doktorandenforen statt, u. a. zum wissenschaftlichen (elektronischen) Publizieren, zur Organisation von Tagungen, zu arbeitsrechtlichen Aspekten von Beschäftigungsverhältnissen während der Promotion und zum Berufsfeld Wissenschaftsmanagement.

3.6. Die GSGG bei der PraxisBörse 2012

Am 8. Mai 2012 fand die jährliche PraxisBörse der Universität Göttingen statt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Studierenden, Absolvent(inn)en und Berufseinsteiger(inne)n die Gelegenheit zu bieten, mit lokalen und überregionalen Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen und erste Kontakte zu knüpfen.

Die GSGG war mit einem Stand vertreten, um interessierten Studierenden und Graduierten Informationen für eine potentielle Karriere in Wissenschaft und Forschung zu vermitteln und um konkrete Fördermaßnahmen der Graduiertenschule vorzustellen.

3.7. Vortrag „Promotion als Karriereweg“

Im Juli 2012 referierte Frau Allemeyer vor Studierenden der Philosophischen Fakultät über das Thema „Promotion als Karriereweg“. Der Vortrag war Teil der Vortrags- und Veranstaltungsreihe „Kompass“, die gemeinsam von der GSGG, der Philosophischen Fakultät und dem Career Service der Universität Göttingen organisiert wurde.

3.8. Vorstellung des „Göttinger Modells“ bei auswärtigen Veranstaltungen

Frau Allemeyer stellte am 23./24. Februar 2012 im Rahmen der Forschungsreferenten-Jahrestagung in Potsdam das „Göttinger Modell“ der drei übergreifenden fachgruppenspezifischen Graduiertenschulen vor und diskutierte mit den Teilnehmern die Vor- und Nachteile dieses Konzepts gegenüber einer zentralen universitätsweiten Einrichtung, wie beispielsweise dem „Graduate Centre“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Im März 2012 folgte Frau Allemeyer einer Einladung nach Granada (Spanien), um im Rahmen des „Trans-DOC“-Workshops des COIMBRA-Netzwerks zum Thema „Transnationalisierung und Transferable Skills – Training von Nachwuchswissenschaftler(inne)n“ die GSGG als „Best-Practice-Modell“ vorzustellen.

Ende März 2012 vertrat Frau Allemeyer die GSGG beim jährlichen Netzwerktreffen geisteswissenschaftlicher Graduiertenschulen in Bielefeld. Das Netzwerk wurde 2008 auf Initiative der GSGG gegründet und trifft sich seither regelmäßig, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Ein weiteres Treffen, an dem die GSGG teilnahm, fand am 8. Dezember 2012 in Berlin statt.

3.9. Vorstellung der GSGG in Seminaren der Universität Göttingen

Am 11. Juni 2012 stellte Frau Heerwart die GSGG im Seminar für Interkulturelle Germanistik vor. Im Rahmen der Veranstaltung, die vom Mentoringprogramm des Seminars organisiert worden war, ging es vor allem um allgemeine Fragen rund um eine geisteswissenschaftliche Promotion, die Möglichkeiten einer Promotion an der Universität Göttingen und um die Förderangebote der GSGG.

Informationsveranstaltung zu deutsch-französischen Förderprogrammen

Am 22. Juni 2012 führte die GSGG eine Informationsveranstaltung zu deutsch-französischen Förderprogrammen und -möglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler(innen) durch. Dr. Valérie Le Vot vom Hochschulreferat der französischen Botschaft, zuständig für die Region Norddeutschland, stellte den teilnehmenden Promovierenden das Instrumentarium der wichtigsten bi-nationalen und nationalen Förderinstitutionen vor. Hierzu gehören bekannte Programme und Einrichtungen wie der DAAD und die Deutsch-Französische Hochschule, aber auch kleinere und weniger bekannte Programme wie das Deutsch-Französische Jugendwerk und das Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA).

Die Veranstaltung fand im Rahmen des deutsch-französischen Nachwuchssymposiums „Gallotropismus in der Epoche Friedrichs II.“ statt, das von Göttinger Seite aus von Prof. Dr. Ruth Florack (Seminar für Deutsche Philologie) organisiert wurde und sich an Nachwuchswissenschaftler(innen) aus Deutschland und Frankreich richtete.

Vortrag „Promovieren und Drittmittel“

Im Rahmen des vom Musikwissenschaftlichen Seminar ausgerichteten Niedersächsischen Tags der Musikwissenschaft am 24. November referierten Nele Hoffmann und Julia Schmidt über Drittmittel und Möglichkeiten der Promotionsfinanzierung.

4. Geplante Ausbauprojekte für das Jahr 2013

4.1. Entwicklung eines alternativen GEWINA Göttingen-Konzepts

Nach der Entscheidung der DFG gegen eine Förderung der GEWINA Göttingen wurde die GSGG von der Universitätsleitung nachdrücklich in der Entwicklung eines Alternativkonzeptes unterstützt. Dieses Vorhaben mit dem Arbeitstitel GSGG^{plus} ist Teil eines universitätsweiten Konzepts, in dem ausgewählte Maßnahmen und Projekte, die in der Exzellenzinitiative nicht erfolgreich waren, durch Mittel des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur umgesetzt werden sollen.

Das Konzept der GSGG^{plus} ist darauf ausgerichtet, forschungsorientierten Nachwuchs zu rekrutieren, der in einem von vier identifizierten Schwerpunktbereichen promoviert:

- Sprache, Kognition und Text
- Multiple Modernen
- Religion
- Wissen

Die vier Bereiche sind interdisziplinär aufgestellt und verfügen über eine breite institutionelle Basis (z. B. Forschungsinstitutionen, Forschergruppen sowie Courant Forschungszentren). Sie repräsentieren wichtige Schwerpunkte der Göttinger Geisteswissenschaften, die einerseits traditionell in Göttingen verankert sind, andererseits durch eine gezielte Berufungspolitik und durch die Strukturen, die in der ersten Runde der Exzellenzinitiative implementiert wurde, ausgebaut worden sind. Die weitere Profilierung und Förderung der Geisteswissenschaften ist ein wesentlicher Bestandteil des Entwicklungskonzeptes der Universität für die kommenden Jahre.

Die promovierenden Mitglieder sollen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur GSGG^{plus} noch stärker als bisher an die Forschung und die Institutionen der jeweiligen Bereiche angebunden und durch exklusive Förderinstrumente gefördert werden. Darüber hinaus bietet ihnen die GSGG^{plus} eine Plattform der Vernetzung und des Austausches.

Das Konzept der GSGG^{plus} wurde in enger Zusammenarbeit zwischen den bereits am GEWINA Göttingen-Antrag beteiligten Wissenschaftler(innen), der Geschäftsstelle der GSGG sowie dem Präsidium der Universität entwickelt. Der Antrag der GSGG ist dem Präsidium Ende August zugegangen. Mit einer Entscheidung seitens des MWK ist zu Beginn des Jahres 2013 zu rechnen.

4.2. Kooperation mit dem Mentoring-Programm der Stabsstelle Zukunftskonzept

Die seit Anfang 2011 bestehende Kooperation von GSGG und der Stabsstelle Zukunftskonzept soll weiter fortgeführt und intensiviert werden. Neben der gemeinsamen Durchführung von Schlüsselqualifikationskursen (vgl. B 1.2.) schlägt sich diese Kooperation insbesondere darin nieder, dass Doktorandinnen der GSGG nun auch die Möglichkeit haben, als Mentees am Mentoring-Programm der Stabsstelle Zukunftskonzept teilzunehmen. In seiner Pilotphase war das Programm zunächst nur für Nachwuchswissenschaftlerinnen geöffnet, die durch Mittel der Exzellenzinitiative finanziert werden. Das Programm verfolgt das Ziel, die Nachwuchsforscherinnen darin zu unterstützen, ihre Karrierewünsche zu konkretisieren und ihre Handlungssicherheit zu erhöhen sowie die gendersensible Beratungs- und Führungskompetenz von Mentorinnen und Mentoren zu erweitern. Als Mentorinnen und Mentoren fungieren sowohl Junior- als auch etablierte Professorinnen und Professoren der Universität Göttingen.

Verabschiedet vom Vorstand der GSGG auf seiner Sitzung am 18. Januar 2013.



Prof, Dr. H.-G. Nesselrath

Vorstandssprecher der GSGG